

Beilage zu Nr. 46 des Enzthälers.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. März 1901.

Wir bringen hiermit unsere Nebenprodukte:

- 1a. lufttrockene Schlackensteine 10x12x25 u. 12x14x30
 - " hydraulischen Schwarzkalk in Säcken,
 - " feinst gemahlten Düngerkalk in Säcken,
 - " feuerfesten Thon u. Klebsand, Feuerzement,
- sowie
- weißen und schwarzen Stückkalk
- in stets frischer Ware,
- in empfehlende Erinnerung. Bei größerer Abnahme und Jahresabschluss entsprechende Vorzugspreise.

Krüger & Cie., Hirsau.

Hand-Arbeiten.

Eine große Partie zurückgesetzter

Modellstücke

empfehlen weit unter Preis

Rudolph & Zehetmayr,
Stickerei-Geschäft,

Pforzheim.

Marktplatz.

Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl

von Mk. 7, 9, 10, 13, 15, 18—28.

Kaufhaus Freund & Co.

Pforzheim,

Westl. Karl-Friedr.-Strasse 23.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung. Pforzheim.

Waisenhausplatz 8

Waisenhausplatz 8

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten

Polster- u. Schreinermöbel

— Bettfedern, fertige Betten —

in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

Hoch die deutsche Einigkeit!

Im Schutz-Verband deutscher Seifen-Fabrikanten

hat diese darin ihren Ausdruck gefunden, dass dessen Mitglieder eine Seife unter dem Namen

Deutsche Einheitseife

vollkommen gleichmässig, in vorzüglichster Qualität und von unerreichter Waschkraft herstellen und zu

25 Pfennig

das Packet in den Verkehr bringen.

In jedem besseren Detailgeschäft käuflich.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meeh.

Gesangbücher

in den bekannten Ausgaben und soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

C. Meeh.

Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen

— von einfach bis hochlegant. —

Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.

Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

D. D.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenstarre, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeht den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abfährmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Vellemmung, Polippfmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Nils, und Pfortaderstrom (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein, befeht Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, werden oft solche Kranke langsam dahin führen. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Neuenbürg, Tiefendron, Liebenzell, Wildbad, Gerrenath, Mönsheim, Langensleinbach, Etlingen, Königshaus, Pürrenzen, Mühlacker, Merklingen, Weil der Stadt, Gals, Reinsach, Pforzheim u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 28. 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensolt 150,0, Kirschsaff 320,0, Manna 50,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,°. Diese Bestandteile mischt man.

Unterhaltender Teif.

Hoch Burenland!

Original-Roman von Armin Bethe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was macht denn Healy für seltsame Grimassen!“ sagte eben einer und als die anderen ebenfalls nach diesem hinsahen, da bemerkten sie, wie dieser sich an der Bretterwand festzuhalten suchte, während er von der anderen Seite an einem dünnen Lederriemen, der um seinen Leib geschlungen war, hinabzuziehen versucht wurde und wirklich — nach einem kurzen verzweifelten Ausschrei stürzte er nach einigen Sekunden auf der anderen Seite hinunter.

Das laute Siegesgeschrei eines Knaben und mehrerer Neger wurde hörbar, in welches sich das Brüllen des Gefangenen mischte.

Wohl war der Mut der Farmersfrau zu bewundern, aber sie hatte die Gefahr doch unterschätzt. Es war ihr wirklich Ernst mit ihrer Drohung gewesen und als sie sah, wie wenig man darauf achtete, da hatte sie ihr Wort wahr gemacht und mit einem wohlgezielten Schuß den einen der Soldaten zu Boden gestreckt.

Es waren ihrer nunmehr, nachdem Healy von Jeremias mit dem Lasso gefangen worden war, nur noch acht, aber nachdem die Dinge einmal eine solche Wendung genommen, kam die Kohnheit der englischen Soldaten vollends zum Durchbruch.

Bald flammte es an verschiedenen Stellen des Gebäudes auf — es war doch nicht das erste Mal, daß die Soldaten solchem Widerstande begegneten, sie verstanden es wohl, denselben zu brechen. Diesem gefährlichen Elemente gegenüber war jeder Widerstand vergebens, sie brauchten da nicht einmal ihr eigenes Leben zu riskieren, sondern konnten hinter Deckung ruhig abwarten, bis die Türen von selbst sich öffneten, wollten die Bewohner sich nicht den Flammen überliefern. Diese Berechnung erwies sich auch als vollkommen richtig — das viele Holzwerk in dem Gebäude bot den Flammen reichlich Nahrung und bald war alles im Innern desselben mit dichtem Qualm angefüllt — so daß es kein Mensch mehr aushalten konnte. Nun wurden die Türen geöffnet und die Frauen kamen herausgestürzt.

Es ist schwer, die Szene, die sich nun abspielte zu schildern — genug — wer einige Stunden später an der Stelle vorüberkam, wo noch am Morgen die Bernardsche Farm gestanden hatte, der fand nur noch glimmende Trümmerhaufen, glühende Mauerreste, ein friedliches Heim weniger, in dem bis dahin in ihrer Art glückliche Menschen gelebt. Kein menschliches, kein tierisches Wesen mehr im Umkreise. Blutig geschlagen, mit zersetzten Kleidern, gefesselt wie schwere Verbrecher wurden hinter der geraubten Viehherde einige Frauen und Neger, sowie ein stämmiger, blondlockiger Knabe, der trotzig vor sich blickte, auf dem steinigten Pfade einhergetrieben.

Sie werden noch länger meine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen müssen, so hatte Mr. Ashmead Bartlett Johannes van Gapern prophezeit und den wahren Sinn dieser Worte sollte er auch bald erfahren, die ehrlöse Gesinnung dieses Engländers sollte sich ihm im grellsten Lichte offenbaren. „Wir mordeten keine wehrlosen Gefangenen“, hatte er ihm auch gesagt, „aber wir lassen sie langsam zu Grunde gehen, wenn sie sich nicht zum Verräter an ihrem Lande hergeben“, hätte er noch hinzusetzen müssen. Wohl wurde der verwundete Nur ins Haus zurückgebracht, diesmal aber nicht in jenes prächtig ausgestattete Zimmer, sondern in einen unterirdischen Raum, in dem allerlei Gerümpel umherlag, der also als Ablagerungsplatz diente. Man hielt es nicht einmal für notwendig, ihm ein wenig Stroh als Lagerstatt zuzuwenden, sondern warf die Thüre hinter ihm zu und verammelte sie von außen. Nun konnte Johannes van Gapern abermals nachdenken, wie wechselvoll das Schicksal für den einzelnen Menschen zuweilen ist; nur kurze Zeit vorher, da hatte er hier in demselben Hause

neben einem herrlichen Weibe auf schwellenden Polstern gesessen, während er jetzt hergeschlagen, verwundet, auf kaltem, feuchten Boden liegen mußte, denn er konnte sich nicht aufrecht halten. Die Bekleider waren mit Blut getränkt und klebten am Fleische und schon fühlte er es auch, wie sein Körper vom Fieber geschüttelt wurde. Es war sein erstes Gefängnis eigentlich noch besser gewesen, da hatte man ihm wenigstens ein wenig Stroh hingeworfen und ein kleines Fenster hatte ein wenig Licht hereingelassen, hier aber herrschte vollständige Finsternis. Und doch fühlte er sich beruhigt — sein Gewissen war rein — hätte er zum Verräter an der heiligen Sache der Buren werden sollen, nur um sich die Freiheit zu sichern.

Lieber wollte Johannes van Gapern hier elendiglich umkommen, als zeitlebens mit dem Brandmal eines Verräters behaftet zu sein. Mit einem Hoch auf sein liebes Heimatland wäre er in diesem Augenblick freudig in den Tod gegangen und er gelobte sich, standhaft zu bleiben und wenn die nur für Kultur und Gerechtigkeit streitenden englischen Soldaten noch so barbarische Mittel anwenden würden, um ihm irgend eine für seine Landsleute verhängnisvolle Mitteilung zu machen.

Eine Weile blieb er auf dem Platze liegen, auf welchen er von den Soldaten gelegt worden; als ihm aber diese Lage immer unbequemer, der Schmerz immer heftiger wurde, da kroch er auf dem Boden hin bis er eine Kiste fand, auf welche er sich niederließ, um wenigstens nicht auf dem kalten feuchten Boden liegen zu müssen und wartete nun ruhig auf die Dinge, die da kommen würden.

Ob es Tag oder Nacht, ob ein ganzer oder ein halber Tag verfloßen war, seit jener Stunde, da die Versuchung an ihn herangetreten war und er das falsche Spiel aufgedeckt hatte, er wußte es nicht. Ein brennender Durst und Hunger quälte ihn und der Schmerz seines Weines war bis zur Unerträglichkeit gesteigert — wollte man ihn wirklich elendiglich hier umkommen lassen, nur weil er nicht den Verräter spielen wollte?

Er preßte den Kopf in beide Hände — nur eines wünschte er sich noch in dem Zustand der höchsten Qual, diesem heuchlerischen Ashmead Bartlett von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen — mit den Fäusten würde er ihn zu Boden schlagen — doch was half es, der war sicher, von ihm nicht erreicht zu werden und triumphierte über ihn. Johannes stöhnte vor Schmerz und Wut — nein, das ertrug er nicht länger, lieber wollte er mit dem Kopf gegen die Wand rennen und daran zerquetschen.

Ein heftiger Stoß weckte ihn aus seinem dumpfen Hinbrüten auf — er erschrak aber nicht, denn er war schon so gleichgültig, so unempfindlich gegen alles um ihn her, als sei er für diese Welt abgestorben. Auf diesen Stoß folgte ein Krachen und Scharren und dann war es, als wenn eine rostige Thür sich in den Angeln bewegte.

„Mr. van Gapern!“ ertönte eine silberhelle Stimme durch den Raum, bei deren Klang der junge Mann doch zusammenfuhr — es war derjenige des Weibes, welche ihm Ashmead Bartlett als seine Nichte Victoria vorgestellt hatte.

Die so unverhoffte Nähe dieses Weibes, welches mit den heiligsten Gefühlen in eines Menschenbrust, ein so frevelhaftes Spiel getrieben hatte, erfüllte ihn mit Zorn.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 12. März. Im württemb. Verein für neuere Sprachen hielt am 9. März Amtsrichter Dr. v. Freydoerf aus Vörrach einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über den Ursprung des Wortes Sau in den schwäbischen Ausdrücken „saumäßig“, „Sauglocke“ etc. Der Redner ging aus von der eigentümlichen Rolle, die ein anderes Tier, der Hund, in verschiedenen Sagen spielt. Er tritt oft auf in Ausübung obrigkeitlicher Funktionen. Die Erklärung dafür liegt in einem sprachlichen Mißverständnis des Volkes, welches das alte Wort huno, das den Vorsteher der Hundertschaft bezeichnete, später

vollsetymologisch als Hund bedeutete. Der Ausdruck „auf den Hund kommen“, der aus dem Kartenspiel stammt, bedeutete ursprünglich nichts als „auf 100 kommen.“ Ähnlich steht nach Ansicht des Redners in dem Worte Sau, sofern es als Ausdruck der Steigerung benutzt wird, nicht die Bezeichnung für das Tier, sondern der erste Teil des gothischen Wortes für 1000 ihusundi, ihus, der, einem Sanskritwort tavas entsprechend „viel, groß“ bedeutet. Die Verwandlung von ihus in Sau macht allerdings lautliche Schwierigkeiten. Es mußte eine vollsetymologische Anlehnung an das Wort Sau angenommen werden. Das Kartenspiel mit dem Worte Daus = Sau bietet einen erklärenden Uebergang. Das sau in saumäßig würde also nur groß bedeuten, die Sauglocke wäre die große Glocke. Redner führte noch aus, wie manche der mit „Sau“ gebildeten Redensarten oder auch die Sau sich knüpfenden Sagen durch die von ihm vorgeschlagene Theorie eine ungezwungene Erklärung finden.

Voppar, 18. März. Die „B. Volksg.“ erzählt folgenden Scherz, den sich vor ein paar Tagen ein echter Vopparier Junge leistete: Eine Augenblicklich in unserer schönen Rheinstadt weilende Dame verspürte plötzlich, als sie an einem Konditorladen auf der Oberstraße vorbeiging, einen Heißhunger auf Berliner Pfannkuchen. Sie bat daher Augenblicklich einen vorbeigehenden Bursten, ihr für 20 f zwei dieser Lederbissen zu holen, dabei einen dritten Großchen hinzuzufügen mit dem Bemerkten, dafür könne er sich ebenfalls einen Pfannkuchen genannter Art geben lassen, wenn er wolle. Spornstreichs bei der gedungene Bote in die Konditorei und es dauerte nicht lange, bis er die Thür von außen wieder zumachte. Die Schwertzeuge in schäblicher Tätigkeit, eilte er mit ausgestrecktem Arm auf seine Auftraggeberin zu und aus vollem Halle erklang es: „Da haant er Euer Geld wieder, es war nore noch aine do!“

(Eine Hochzeit), die einzig in ihrer Art bestehen dürfte, fand kürzlich im Dorfe Großholz im Petrilauer Kreise statt. Der Bräutigam, ein Bauer von 88 Jahren vermählte sich mit einer 18jährigen Dorfschönen, der Tochter eines Bauern, Marceli Wojczak, der Bräutigam ist aber nicht darum eine bemerkenswerte Persönlichkeit, weil er in so hohem Alter nochmals eine Ehe eingegangen wollte, sondern noch aus einem anderen Umstande. Zur Zeit seiner Trauung blühte Wojczak nämlich auf 137 eigene Leibeserben zurück, deren Zahl sich wie folgt zusammensetzt: 11 Kinder, 63 Großkinder, 38 Urenkel, 21 Urenkel und 4 Ur-ur-ur-Enkel. An der Hochzeitsfeier nahmen über 200 Personen Teil, um da Wojczak ein wohlhabender Mann war, um es sehr lustig her. Leider erkrankte Wojczak aber am 3. Tage nach der Hochzeit so schwer, daß man einen Arzt holte. Als dieser im Krankenlager erschien, war Wojczak bereits gestorben.

(Eine schwimmende Ausstellung). Wie aus Washington gemeldet wird, veranstaltet Mr. Austin, der Chef des statistischen Bureaus, eine schwimmende Ausstellung amerikanischer Erzeugnisse, die um die Welt geführt werden soll. Die Regierung hat mehrere Transportschiffe hergegeben, und diese sollen mit einer der auferlesensten Ausstellungen kaufmännischer Erzeugnisse, die die „Merchant's Association“ auswählt, gefüllt werden. Die schwimmende Ausstellung wird alle möglichen amerikanischen Waren enthalten. Die Transportschiffe sollen auf ihrer Fahrt um die Welt Südamerika, Indien, Japan, Rußland, China, Afrika und die großen Häfen überall besuchen. Sowohl Kaufleute wie das große Publikum sollen am Bord unterhalten und ihnen die Aufstellungsgegenstände gezeigt werden. Keine Bemühungen sollen gescheit werden, um in jedem Ort die Vorzüglichkeit der amerikanischen Waren zu zeigen. „Alle Welt kann nicht zu einer Ausstellung kommen, aber wir können eine zu aller Welt bringen“, meinte Mr. Austin.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Neef in Neuenbürg.



Anzeiger und

Nr. 47.

ersch. Montag, Mittwoch, Samstag. N. 1.25, monatlich 45 f.

An die Mitglieder an die

Die Fälle mehrten sich, Spezialärzten begeben, ohne die geordnete Genehmigung des Landes-Beräums hat zur Fortsetzung selbst zur Last fallen.

Die Versicherten werden beim der statutarischen Vorbezug die ärztliche Behandlung durch welche durch Beziehung eines der Kasse übernommen, wenn Genehmigung des Verwaltungsrates.

Die Herren Kassenzustände ärztliche Behandlung brauchen nachher machen und dieselben wollen.

Den 19. März 1901.

Holz

Am Donnerstag den 22. März werden auf dem hiesigen Markte Weinsteig im Aufstreich verkauft:
11 Stück Nadelholzstamm
19 „ Buchenstamm
10 „ Buchenklöße
25 „ Eichen- und Buchenbrennholz
Neißprügel.
Den 21. März 1901.

Liegens

Auf den Antrag der Witwe Weber's hier, kommt deren Veräußerung
Samstag den 23. März auf dem Rathhause im öffentlichen Verkauf:
Geb.-Nr. 256 63 qm

B.-Nr. 296, 297, 298
Den 18. März 1901.

Revier Bildbad.

Schlagraum-Ver

am Dienstag den 26. März vormittags 8 1/2 Uhr auf der Revieramtskanzlei a. Schlagen I. 23 Mittl. Nies II. 26 Kohlsteigle, II. 27 Kell II. 114 Unt. Bahrenberg und Christophshof.

Abt. II. 23 Mittl. Nies II. 27 Kellloch kommt in m Flächenlofen zum Verkauf.

